Kehrwieder am Sonntag vom 30.06.2018, S.5

Stichkanal muss ausgebaut werden

Noch kein „Leinen los!“ am Hildesheimer Hafen

HILDESHEIM. Laura Rebuschat hat die Mitglieder des Arbeitskreises Häfen und Schifffahrt der CDU-Landtagsfraktion in den Hildesheimer Hafen eingeladen. Die Hildesheimer Landtagsabgeordnete informierte sich zusammen mit ihren Kollegen bei Matthias Herten, Geschäftsführer der Hafenbetriebsgesellschaft. Wolfgang Weber, Geschäftsführer der „Arbeitsgemeinschaft Ausbau Stichkanal Hildesheim“, berichtete über den Stand zum Stichkanalausbau. Dieser sei „dringend erforderlich und wirtschaftlich geboten“. Die Kosten für die Sanierung, das Ufer ist in manchen Bereichen schon abgestürzt, werden auf über 60 Millionen Euro geschätzt. Für rund 116 Millionen Euro wäre der komplette Ausbau zu haben. „Dann kann der Hildesheimer Hafen mit modernen Frachtschiffen erreicht werden.“

„Wir sind das Tor zu Südniedersachsen“, betonte Matthias Herten dessen Bedeutung als Warenumschlagplatz. Weil aber die Abladetiefe nicht ausreiche, nur 3,5 statt 4 Meter, sind wichtige Aufträge verloren gegangen. „Wir wollen Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen. 1.400 Beschäftigte hängen mit dem Hafen zusammen. Die Wasserstraßennutzung ist preisgünstiger und umweltverträglicher, als LKWs auf Straßen. „Der Ausbau vereint die wirtschaftliche Versorgung mit ökologischen Belangen“, so Laura Rebuschat.

Die Pläne für den Ausbau liegen „fix und fertig in der Schublade“, so Weber. Schon 2007 hätte es losgehen können. „Zusammen mit dem Neubau der Schleuse Lüneburg sollte bis 2026 alles abgeschlossen sein.“ „Es gibt Personalmangel bei der Umsetzung der Pläne“, kritisiert der Ausschussvorsitzende Bernd-Carsten Hiebing. Für die CDU-Ratsmitglieder Dennis Münter und Mirco Weiß kann es nicht schnell genug losgehen. Die Wirtschaft brauche diese Versorgungsmöglichkeit. Weiß nutzte die Gelegenheit, die zögerliche Haltung der Kreistagskollegen bei der K+S-Frage zu kritisieren: „Die Politisierung von Entscheidungen auf Kreisebene fällt uns auf die Füße.“ Bedeutend ist aber auch die Entwicklung des neuen Gewerbeparks im Hildesheimer Norden.

„Die Betriebe brauchen Planungssicherheit“, so Herten. Rund 15 Kilometer Kanal müssten möglichst bald ausgebaut werden. *hst*

Arbeitskreis, Abgeordnete und Ratsherren im Hafen. FOTO: STUMPE